

Die Idee des Stadtdenkmals - Triererstraße im Denkmalensemble "Südwestliche Stadterweiterung"

In seiner Dissertation "Die Idee des Stadtdenkmals" plädiert Uwe Paschke dafür, nicht länger nur einzelne Gebäude und deren unmittelbare Umgebung denkmalrechtlich unter Schutz zu stellen, sondern vielmehr diesen Schutz verstärkt auf größere städtebauliche Zusammenhänge zu übertragen bzw. Sogar "[...] eine unsere historischen Städte in ihrer Gesamtheit betreffende Denkmalbetreuung [...], also eine urbanistische Denkmalpflege zu betreiben." (Paschke 1972: 1). Die denkmalrechtliche Situation in Weimar kann als beispielhaft dafür bezeichnet werden, steht doch ein Großteil der innerstädtischen Gebiete unter Ensembleschutz (Abbildung 1).

Die Ausweitung des Denkmalschutzes auf größere Städtebauliche Einheiten "[...] beruhte auf der Erkenntnis daß eine Stadt in ihrer Gesamterscheinung nicht allein durch herausragende Einzelbauten geprägt wird, sondern weitaus mehr durch die Vielzahl solcher Bauwerke, die für sich gesehen unbedeutend sind, in ihrer Vielheit aber dem Gefüge einer Stadt den ihm charakteristischen Stempel aufdrücken." (Paschke 1972: 194). Am Beispiel der Weimarer Westvorstadt, die im Denkmalensemble "Südwestliche Stadterweiterung" (Abbildung 2) liegt, lässt sich dies gut nachvollziehen.

Das Ensemble "Südwestliche Stadterweiterung" erweist sich als ein sehr beliebtes Wohngebiet in Weimar. Attraktive architektonische Fassaden aus den Anfängen des 20. Jahrhunderts, "[...] gepflegte Innenhöfe, Gärten und Außenanlagen, die Zentrumsnähe, gute Infrastruktur und Verkehrsanbindung [...]" (Stadt Weimar o.J.: o.S.) sind Merkmale des Viertels, mit denen die Stadt gerne wirbt.

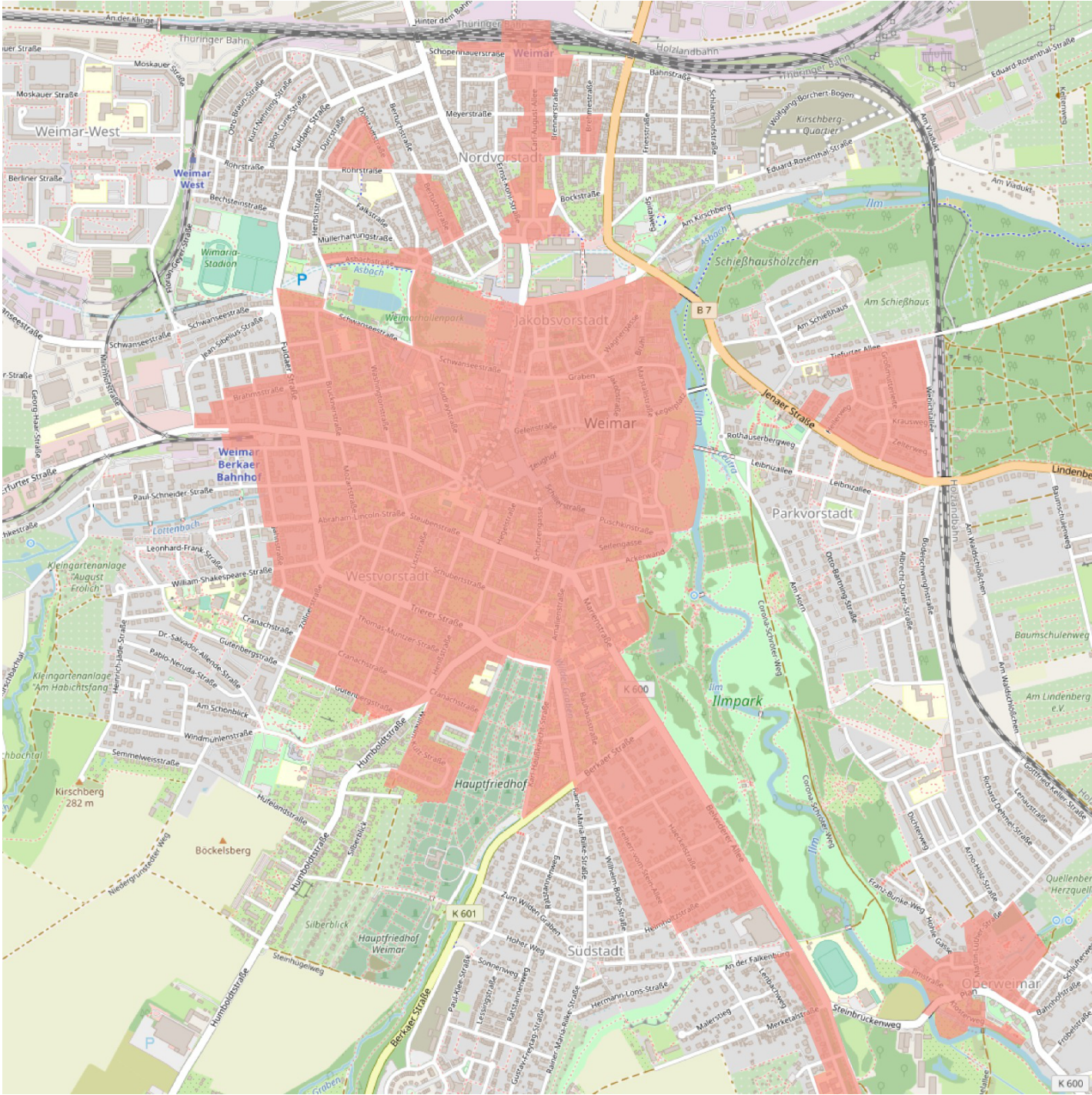


Abb. 1: Denkmalensambles in Weimar (Eigene Aufnahme)

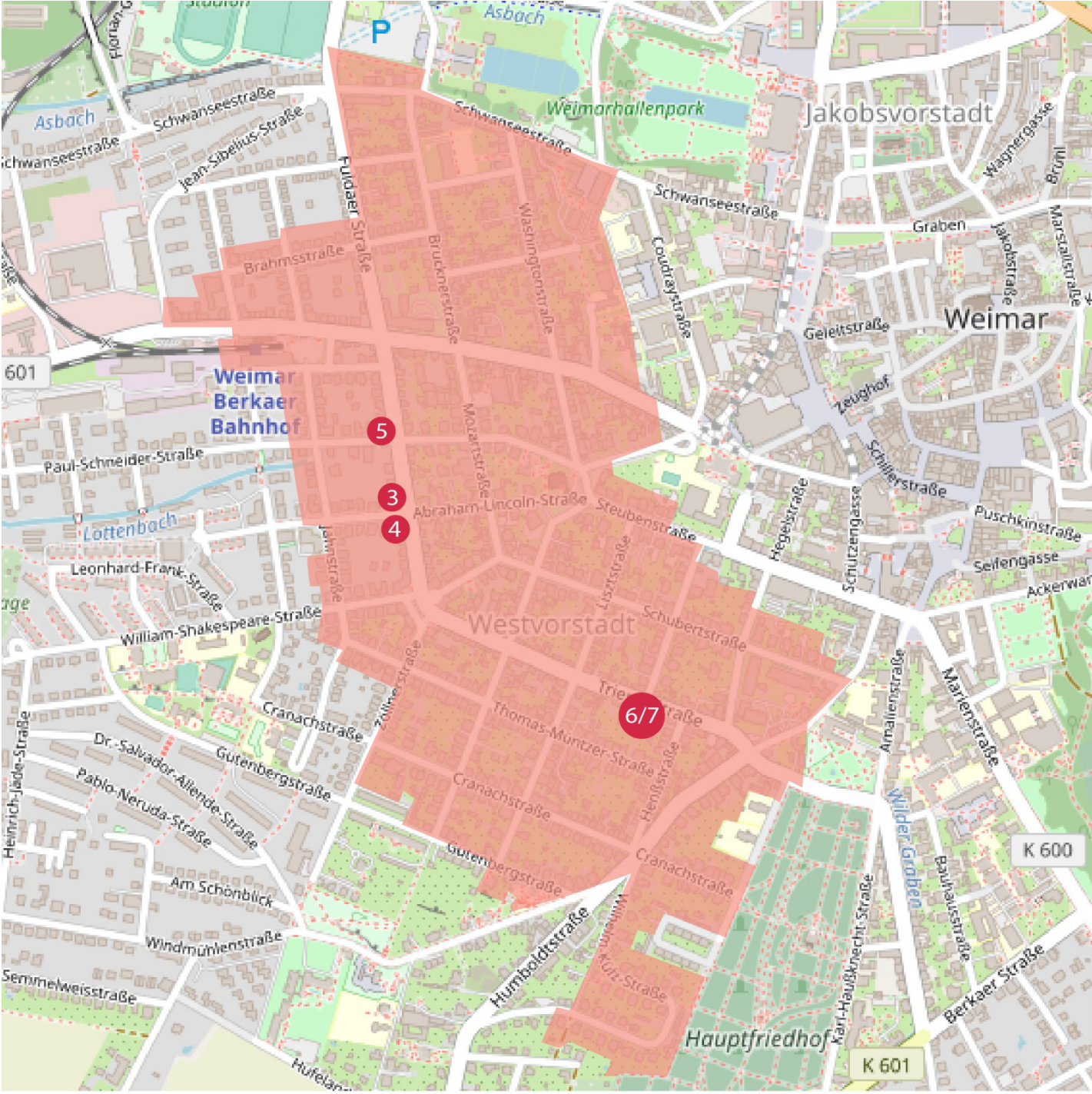


Abb. 2: Denkmalensamble "Südwestliche Stadterweiterung" (Eigene Aufnahme)

Zentrale Punkte in der Westvorstadt sind der August-Bebel-Platz und der August-Frölich-Platz. Über den August-Bebel-Platz verläuft die Triererstraße und parallel dazu über den August-Frölich-Platz die zweite wichtige Längsachse aus Steuben- und Washingtonstraße. An den beiden Plätzen machen die Achsen jeweils einen Knick, sodass die Westvorstadt kreissegmentartig die Altstadt im Südwesten umschließt. Zwischen den weiteren, kleineren und schwächer befahrenen Straßen parallel zu Trierer-, Steuben- und Washingtonstraße und den radial verlaufenden Querstraßen bilden sich auf diese Weise Baublöcke mit der für die Westvorstadt typischen Blockrandbebauung.

Diese ist im südlichen Bereich deutlich dichter, als im nördlichen. Insbesondere entlang der Triererstraße ist außerdem auffällig, dass sich die Gebäude, die zusätzlich zum Ensembleschutz noch als Einzeldenkmäler gelistet sind, eher im nördlichen Bereich befinden (Abbildungen 3, 4, 5). Hier zeigt sich besonders die Bedeutung des denkmalrechtlichen Schutzes größerer Städtebaulicher Zusammenhänge, denn auch wenn den Gebäuden im südlichen Abschnitt der Triererstraße offenbar kein Wert als Einzeldenkmal beigemessen wird, so sind sie doch Teil des für die Westvorstadt so charakteristischen Stadtgrundrisses. In diesem Bereich des Stadtteils sind die Blöcke tatsächlich bis an die Baugrenze herangeführt und die Triererstraße 3 bis 15 stellen mit sieben Gebäuden wohl die längste Baureihe ohne Unterbrechung im Gebiet dar (Abbildung 6).



Abb. 3: Abraham-Lincoln-Straße 8 (Eigene Aufnahme)



Abb. 4: Abraham-Lincoln-Straße 23 (Eigene Aufnahme)



Abb. 5: Trierer Straße 65 (Eigene Aufnahme)

Unter dem Schutz von einem Denkmalensemble können in dieser Zone Weimars mehr als nur architektonische Besonderheiten erhalten werden. Das Ensemble der südlichen Stadterweiterung ist ein gutes Beispiel dafür. Die Weimarer Westvorstadt bietet ihren Anwohner*innen eine ruhige Lage und trotzdem kurze Wege aufgrund seiner Nähe zur Innenstadt, wo sich viele Kulturmöglichkeiten bieten.

Bedeutung hat die Triererstraße nicht nur für das Stadtbild, sondern durch die Funktionen, die dieser Ort bietet, auch im sozialen Sinne. Eine Veränderung dieser Strukturen hätte auch Auswirkungen auf die Funktionsweise dieses Ortes und auf das Quartiersleben: günstiger Wohnraum, generationenübergreifende Nachbarschaften und gemischte Wohnstrukturen – also das was dieses Viertel schon zum Zeitpunkt seiner Errichtung ebenso prägte wie zum jetzigen Zeitpunkt – könnten gefährdet werden.



Abb. 6: Triererstraße 3-15 (Eigene Aufnahme)



Abb. 7: Triererstraße 3-15 (Eigene Aufnahme)

Literaturverzeichnis:
Paschke, Uwe K. (1972): Die Idee des Stadtdenkmals. Ihre Entwicklung und Problematik im Zusammenhang des Denkmalpflegegedankens mit einer Darstellung am Einzelfall: der Stadt Bamberg. O.A., Hans Carl Nürnberg, S. 58-76/127-203.

Stadtverwaltung Weimar (2008). Westvorstadt. <https://www.weimar.de/leben/einkaufen-wohnen-und-verkehr/wohnen/stadtteile/westvorstadt/>

Stadtverwaltung Weimar (2008). Stadtplan. Denkmalausweisung. <https://stadplan.weimar.de/portalservlet/#/portal/weimar>

Stadt als Denkmal
Sommersemester 2021
Professur Denkmalpflege und Baugeschichte
Prof. Dr. phil. habil. Hans-Rudolf Meier
M.Sc. Leo Bockelmann

Kilian Ziebarth & Maximiliano Schulz

Matrikelnummer: 121353 & 123176